

"MEDEA":



Medea (griech. Μήδεια Medeia) ist eine Frauengestalt der griechischen Mythologie.

Die älteste erhaltene Quelle ist das Medea-Drama des Euripides, die Vermutungen über frühere Fassungen des Stoffes ermöglicht.

So wird in einigen neueren Theorien behauptet,

in den älteren Versionen des Mythos sei Medea zumeist als selbstbewusste

und zauberkundige Frau dargestellt worden,

erst Euripides habe den Mythos
umgestaltet.

Eindeutige Belege dafür gibt es
jedoch nicht.

Bei Euripides jedenfalls handelt
Medea aus Eifersucht und
rächt sich durch die Ermordung
ihrer gemeinsamen Kinder
an ihrem untreuen Ehemann.

Der Medeastoff wird seit Euripides
immer wieder in der Kunst,
Musik und Literatur rezipiert.

Bekannt sind vor allem die
literarischen Bearbeitungen von
Euripides, Seneca,
Corneille, Grillparzer und Christa
Wolf.

* 1 Der griechische Medeia-Mythos

- * 2 Die „Medeia“ des Euripides
 - * 3 Die „Medea“ Senecas
- * 4 Die Umdeutung Christa Wolfs
 - * 5 Literatur
 - * 6 Literarische Bearbeitungen
 - * 7 Musikalische Bearbeitungen
 - * 8 Filmische Bearbeitungen
 - * 9 In der Malerei
 - * 10 Astronomie
 - * 11 Weblinks
 - o 11.1 Textfassungen
 - o 11.2 Weiterführende Informationen

Der griechische Medeia-Mythos:

Kretheus, der Sohn des Windgottes
Aiolos und Erbauer von Iolkos
am Fuße des Gebirges Pelion in

Thessalien, hatte das von ihm
gegründete Reich seinem älteren
Sohn Aison hinterlassen.

Pelias, der jüngere Sohn,
verdrängte aber seinen Bruder
und bemächtigte sich des Thrones.
Aisons Sohn Iason wurde zu dem
Kentauren Chiron geschickt,
welcher ihn erzog.

Als Pelias alt war, warnte ihn ein
Orakelspruch vor dem
„Einschuhigen“.

Bald darauf erschien Iason in
Iolkos.

Sein Oheim Pelias brachte gerade
auf dem Marktplatz der Stadt
dem Meeresherrn Poseidon ein Opfer
dar.

Alle staunten über die Schönheit
und den stattlichen Wuchs des
Fremdlings

und meinten, Apollon oder Ares sei
plötzlich unter sie getreten.

Jetzt fielen des Königs Blicke auf
den Jüngling und mit Entsetzen
bemerkte er,

dass er nur einen Schuh trug; den
anderen hatte er auf der
Wanderung verloren.

Als sich Iason zu erkennen gegeben
und die Rückgabe seines Thrones
verlangt hatte,

erklärte sich Pelias bereit, fasste
aber den heimtückischen
Entschluss,

seinen Neffen aus dem Weg zu
räumen.

Deshalb forderte er ihn auf, nach
Kolchis, einer Landschaft am
Schwarzen Meer,

zu fahren und das dort befindliche
und von einem Drachen bewachte

Goldene Vlies des Widders zu
holen,

auf dessen Rücken einst Phrixos
und Helle vor den Nachstellungen
ihrer Stiefmutter nach Kolchis
geflohen waren.

Der Schatten des Phrixos, so sagte
Pelias, erscheine ihm seit langem
im Traum
und verlange die Heimholung des
Vlieses und seiner Gebeine.

Ohne die List seines Oheims zu
durchschauen, machte sich Iason
sofort auf den Weg.

Auf dem der Sage nach von der
Göttin Athene selbst erbauten
Schiffe Argo

trat er zusammen mit den
gefeiertsten Helden Griechenlands
die gefährliche Fahrt nach Kolchis
an.

Seine Begleiter waren die so
genannten Argonauten, d.h.
Argofahrer,
und das ganze Unternehmen ist in

der Sage als Argonautenzug
bekannt.

In Kolchis herrschte der König
Aietes, der Vater der
zauberkundigen Medeia.

Dieser wollte Iason das Vlies nur
unter der Bedingung überlassen,
dass er seinen Hüter, den Drachen,
töte, mit feuerschnaubenden
Stieren

ein großes Feld pflüge, die Zähne
des Drachen in die Furchen säe
und die daraus emporwachsenden
Männer bekämpfe.

Alle diese Gefahren bestand Iason
mit der Hilfe Medeias,

die in leidenschaftlicher Liebe zu
ihm entbrannt war.

Als seine Gattin entfloh sie mit ihm
nach Iolkos.

Hier verjüngte sie zunächst Iasons

alten Vater, indem sie ihn
zerstückelte
und mit Zauberkräutern in einem
Kessel kochte.
Darauf veranlasste sie die Töchter
des Pelias,
mit ihrem Vater das gleiche zu tun
und gab ihnen aber falsche Kräuter,
so dass Pelias nicht wieder zum
Leben erwachte.

Auf diese Weise rächte sie das
Unrecht, das er an Iasons Hause
begangen hatte.

Aus Furcht vor der Rache der
Verwandten des Ermordeten flohen
Iason und Medeia nach Korinth zum
König Kreon.

Um sich und seinen Kindern aus der
Ehe mit Medeia hier
eine bleibende Zufluchtsstätte zu
sichern, verstieß Iason Medeia
und vermählte sich mit Kreons

Tochter Glauke, auch Kreusa
genannt.

Medeia stellte sich versöhnt und
schickte aber der neuen Frau
Iasons

ein vergiftetes Gewand und ein
Diadem.

Als Glauke beide anlegte, wurde sie
von Feuer verzehrt.

Umstritten ist, ob Medeia in den
älteren, angeblich "ursprünglichen"
Mythenfassungen danach auch ihre
Kinder tötete,

oder ob deren Tötung erst von
Euripides erfunden wurde.

Jedenfalls floh Medeia nach Vollzug
ihrer Rache zum attischen König
Ägeus.

Da ihr dessen Sohn Theseus nach
dem Leben trachtete,
musste sie nach Asien, wo sie

angeblich die Stammutter der
Meder wurde.

In anderen Versionen wurde sie mit
Theseus in flagranti erwischt
oder wollte diesen vergiften,
worauf Ägeus sie verstieß.

Die „Medeia“ des Euripides:

Die Tragödie „Medea“ des
Euripides (5. Jh. v. Chr.) beginnt
erst

nach ihrer Flucht nach Korinth.

Medea und Jason haben zwei
gemeinsame Söhne.

Jason ist ihr untreu geworden und
hat die Tochter des Königs Kreon
geheiratet.

Medea fühlt sich in Liebe und Ehre
gekränkt und beschließt,
sich an Jason zu rächen.

Nachdem sie zu Beginn der Handlung sehr emotional reagiert und sich ihrem Schmerz hingibt, entwirft sie anschließend ihren rationalen und detaillierten Racheplan.

Sie schickt der Königstochter als Hochzeitsgeschenk ein vergiftetes Kleid

und ein vergiftetes Diadem.

Durch diese tödlichen Geschenke sterben die Königstochter und der ihr zu Hilfe eilende Vater.

Anschließend tötet Medea ihre Söhne, um Jason noch tiefer zu treffen.

Nach dieser Tat flieht Medea auf einem mit Drachen bespannten Wagen,

den ihr der Sonnengott Helios (ihr Großvater) geschickt hat, zu

Aigeus,
dem König Athens, dessen Asyl sie
sich zuvor erbeten hat.

Die „Medea“ Senecas:

Seneca der Jüngere schrieb im
ersten Jahrhundert nach Christus
– fünfhundert Jahre nach Euripides
– eine lateinische Fassung der
"Medea".

Diese Tragödie, die inhaltlich
weitgehend der Euripides-Fassung
folgt,

setzt erst an der Stelle ein, als
Medea und Jason bereits bei König
Kreon

eingetroffen sind, Jason sich von
Medea losgesagt hat und die Heirat
Jasons

mit Glauke/Kreusea unmittelbar
bevor steht.

Die Haupthandlung wird durch vier Chorlieder unterbrochen, welche jeweils die Handlung kommentieren oder kurze, weiterführende Erklärungen zur Handlung liefern.

Im ersten Akt treffen Medea und Kreon zusammen.

Der König will Medea aus Korinth verbannen, doch kann Medea sich noch einen Tag Aufschub erbitten, um sich von ihren Kindern zu verabschieden; in Wahrheit aber will sie diesen Tag nutzen, um Rache an Jason zu üben.

Im weiteren Verlauf der Handlung trifft Medea mit Jason zusammen, der sich bei ihr entschuldigt und ihr

seine Beweggründe für die Heirat mit Glauke/Kreusea darlegen will. Dabei erklärt er, dass diese Heirat nur der Sicherheit der gemeinsamen

Kinder zugute kommen soll; diese seien für ihn das Wichtigste.

Daraufhin folgt eine längere Szene, in welcher Medea Kleid und Diadem für Glauke/Kreusea mit einem Flammenzauber vergiftet, sodass König Kreon und seine Tochter beim Hochzeitsfest verbrennen.

Wenig später erscheint Jason bei Medea, versammelt Bewaffnete und versucht, ihrer habhaft zu werden.

Medea flüchtet sich auf das Dach ihres Hauses, bringt die beiden Kinder um und entflieht mit dem Drachenzug des Helios.

Die Umdeutung Christa Wolfs:

Christa Wolf hat die Variante des Euripides in ihrem Roman Medea: Stimmen unter Berufung auf (nicht nachweisbare) ältere Quellen umgedeutet und übt in ihrer Version des Medea-Mythos Gesellschaftskritik.

Medea ermordet in ihrer Fassung weder Bruder noch Kinder.

Die Gesellschaft lastet der schönen, selbstbewussten, unabhängigen Frau

vielmehr Verbrechen an, um die eigene Schuld, aber auch die eigene Verzweiflung

und Ohnmacht (beispielsweise gegenüber Naturkatastrophen und Krankheiten)

zu verdrängen.

Also wird Medea als Sündenbock
gebraucht und für alles
angeprangert.

In Christa Wolfs Fassung kommen
sechs verschiedene Stimmen
in elf Kapiteln zu Wort, welche
Medeas Geschichte immer aus
anderer Sichtweise erzählen und
somit dem Leser die gesamte
Fächerbreite vorlegen.

Literatur:

* Bock-Lindenbeck, Nicola: Letzte
Welten – neue Mythen.

Der Mythos in der deutschen
Gegenwartsliteratur. Köln-Weimar:
Böhlau-Verlag, 1999, ISBN 3-412-
03298-0.

* Michael Grant und John Hazel:
Lexikon der antiken Mythen
und Gestalten. München: dtv, 2004.

ISBN 3-423-32508-9.

* Herr, Corinna: Medeas Zorn. Eine
,starke Frau' in Opern des
17. und 18. Jahrhunderts.
Herbolzheim: Centaurus, 2000

(Beiträge zur Kultur- und
Sozialgeschichte der Musik, Bd. 2),
ISBN 3-8255-0299-6

* Hochgeschurz, Marianne: Christa
Wolfs Medea. Voraussetzungen
zu einem Text. Mythos und Bild.
Berlin:

Janus Press, 1998, ISBN 3-
928942-53-0.

* Karl Kerényi: Die Mythologie der
Griechen - Die Heroen-
Geschichten

. München: dtv, 1997. ISBN 3-423-
30031-0.

* Inge Stephan: Medea.
Multimediale Karriere einer
mythologischen Figur.

Böhlau, Köln Weimer Wien 2006,

ISBN 3-412-36805-9.

(Ausführliche Darstellung der
Rezeptionsgeschichte).

Literarische Bearbeitungen:

- * Euripides: Medea
- * Ovid: Medea (verloren), Heroides,
Metamorphosen
 - * Seneca: Medea
- * Geoffrey Chaucer: The Legend of
Good Women (um 1385)
- * Pierre Corneille: Médée (1635)
 - * Franz Grillparzer: Medea, als
dritter Teil der Trilogie Das
goldene Vließ (1821)
 - * Paul Heyse: Medea (Novelle,
1890)
- * Hans Henny Jahn: Medea (1926,
2. Fassung 1959)
 - * Jean Anouilh: Médée (1946)
- * Robinson Jeffers: Medea (1948)

- * Franca Rame und Dario Fo:
Medea (1979)
- * Christa Wolf: Medea: Stimmen
(1996), dtv München 2006,
ISBN 978-3-423-12444-7
- * Heiner Müller: Verkommenes
Ufer. Medeamaterial.
Landschaft mit Argonauten
(Medeaspiel; 1974)
- * Dea Loher: Manhattan Medea
(1999)
- * Doris Gercke: Die Frau vom Meer
(2000)
- * Nino Haratischwili: Mein und dein
Herz. Medeia (2007)
- * Ljudmila Ulizkaja: Medea und ihre
Kinder
- * Tom Lanoye: Mamma Medea

Musikalische Bearbeitungen:

- * Oper von Francesco Cavalli

(1649): Giasone

- * Oper von Marc-Antoine Charpentier (1693), siehe: Médée (Charpentier)
- * Oper von Georg Friedrich Händel (1713) Teseo
 - * Oper von Gaetano Marinelli (1792): La vendetta di Medea
- * Oper von Luigi Cherubini (1797), siehe: Médée (Cherubini)
 - * Oper von Johann Simon Mayr (1813): Medea in Corinto
 - * Oper von Saverio Mercadante (1851): Medea
- * Oper von Darius Milhaud (1939): Médée
- * Oper von Pascal Dusapin (1990) (Text: Heiner Müller), siehe: Medeamaterial
 - * Oper von Mikis Theodorakis (1991), siehe: Medea (Theodorakis)
- * Oper von Rolf Liebermann (1995), siehe: Freispruch für Medea

- * Oper von Aribert Reimann UA
2010 Wiener Staatsoper
- * Kammeroper in 5 Szenen von
Gordon Kerry
(Text: Justin Macdonnel nach
Seneca), 1990–1992, siehe: Medea
(Kerry)
- * Oratorium von Georg Katzer
(Text: Christa Wolf nach Medea:
Stimmen),
2002, siehe: Medea in Korinth
- * Melodram von Georg Benda, 1784
- * Medea von A Filetta, 7-stimmige
Chorbearbeitung der Tragödie
von Seneca in korsischer Sprache,
2006
- * Song der deutschen Band Slut
- * Ballett von Samuel Barber
- * Ballett von John Neumeier, siehe
Hauptartikel Medea (Ballett)
- * Komposition für Kammerensemble

und Elektronik von Dietmar Bonnen

- * Song der Sängerin/Komponistin
Vienna Teng "My Medea"

Filmische Bearbeitungen:

- * Pier Paolo Pasolini: Medea (mit
Maria Callas in der Hauptrolle
und Massimo Girotti, Laurent
Terzieff, Giuseppe Gentile,
Margaret

Clementi) Italy (Medea (1969) in
der deutschen und englischen
Version der Internet Movie
Database)

- * Lars von Trier: Medea (Medea
(1988) in der deutschen und
englischen Version der Internet
Movie Database)

In der Malerei :

* Eugène Delacroix: Medea tötet ihre Kinder

* Anselm Feuerbach: Medea

(Aus Wikipedia)

*

Medea – Asteroid:

(212) Medea ist ein Asteroid des Asteroiden-Hauptgürtels, der am 6. Februar 1880 von Johann Palisa entdeckt wurde.

Benannt wurde der Himmelskörper nach Medea aus der

griechischen Mythologie. Medea, die Tochter des Königs von Kolchis,

half dem Helden Jason, das goldene Vlies zu erlangen.

Medea bewegt sich in einem Abstand von 2,7618 (Perihel) bis 3,4640 (Aphel) astronomischen Einheiten in 5,4922 Jahren um die Sonne.

Die Bahn ist $3,1129^\circ$ gegen die Ekliptik geneigt, die Bahnexzentrizität beträgt 0,1128.

Medea hat einen Durchmesser von 136 Kilometern.

Sie besitzt eine dunkle, kohlenstoffreiche Oberfläche mit einer Albedo von 0,047.

In rund 10 Stunden und 7 Minuten rotiert sie um die eigene Achse.

Dazu:

<http://menschenwelt.jimdo.com/spez-medea/>

